

— (Der Geschäftsgang in der österreichischen Maschinenindustrie.) Die lebhafteste Beschäftigung der Maschinenfabriken hält an, ja sie hat sich sogar, wie wir erfahren, noch gesteigert. Dies geht auch schon daraus hervor, daß die meisten Großbetriebe derzeit über einen Arbeiterstand verfügen, der den der gleichen Zeit des Vorjahres erheblich übertrifft. Insbesondere bei den böhmischen Maschinenfabriken haben die Belegschaften mehrerer Unternehmungen schon die Zahl fünftausend erreicht; bei einigen gehen sie noch darüber hinaus. Dabei ist die Nachfrage nach Facharbeitern nach wie vor sehr stark, bleibt jedoch größtenteils unbefriedigt. Von den einzelnen Betriebszweigen der Maschinenindustrie sind gegenwärtig jene am meisten in Anspruch genommen, die den Bedarf der Seeresverwaltung, der Kriegsindustrien und der Verkehrsanstalten zu decken haben. Hierzu gehören vor allem die Werkzeugmaschinenfabriken, die Erzeuger von Maschinen und Apparaten für die chemische Industrie, für Eisen- und Stahlwerke, die Fahrzeugbetriebsmittelindustrie und die Automobilfabriken. Mit Hochdruck arbeiten insbesondere die Lokomotiv- und Waggonfabriken sowie die Autofabriken. Aber auch jene Unternehmungen des allgemeinen Maschinenbaues, die an der Einrichtung und maschinellen Ausgestaltung jener Fabriksétablissements arbeiten, die derzeit im Entstehen begriffen sind, haben reichlich zu tun. Die Versorgung der Gießereien der Maschinenfabriken mit Gußroh Eisen und Altmaterial, die bisher viel zu wünschen übrigließ, dürfte nach Aufnahme der Tätigkeit des „Kriegsverbandes“ eine regelmäßiger werden. Die in Aussicht genommene Versorgung der Landwirtschaftsmaschinenfabriken mit dem notwendigen Eisenmaterial wird wohl eine Belebung dieses Betriebszweiges mit sich bringen.